

Anbau und Fütterung: Die Ackerbohne in neuem Licht

Auch einen Ackerbauern aus dem rheinischen Linnich hatten die Organisatoren des NRW-Geflügeltags als Referenten eingeladen: Karl-Adolf Kremer. Er ist Vorsitzender des Vereins Rheinische Ackerbohne e. V., dessen Ziel es ist, Erzeuger und Verbraucher von den ökologischen Vorteilen der Ackerbohne zu überzeugen und den Einsatz dieses gentechnikfreien und regionalen Eiweißträgers in der Fütterung und der Humanernährung zu erhöhen.

„Deutschland gilt weltweit als viertgrößter Nettoimporteur von Soja, und von dieser Ware sind 85 % gentechnisch verändert. Das will der Verbraucher in Deutschland nicht. Durch den Anbau der rheinischen Ackerbohne, die rund acht Wochen auf den Feldern blüht und die maximal 150 km weit transportiert wird, kann er dagegen nachhaltige Landwirtschaft in seiner Nachbarschaft erleben und verstehen“, machte der Ackerbauer deutlich. Außerdem hätten sich die Inhaltsstoffe der Ackerbohne durch die Züchtung deutlich ver-

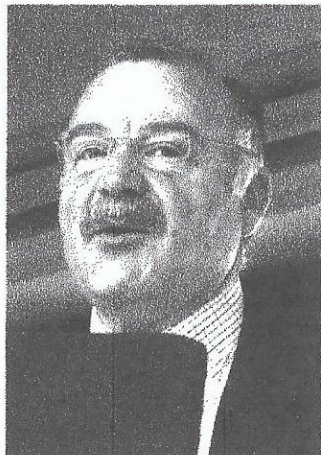


Foto: Keulen

„Der Futterwert der Ackerbohne wurde züchterisch verbessert.“

Karl-Adolf Kremer

bessert. Neuere Sorten von guten Standorten würden beispielsweise weit mehr Rohprotein und höhere Anteile an wichtigen Aminosäuren enthalten, als in der DLG-Futterwerttabelle ausgewiesen seien. Die untersuchten rheinischen Ackerbohnen hatten beispielsweise knapp

9 % mehr Rohprotein und knapp 7 % mehr Lysin, als in der DLG-Tabelle angegeben. Außerdem seien die Anteile der unerwünschten Inhaltsstoffe Vicin und Convicin züchterisch auf ein Minimum reduziert worden. Daher könne man die Bohnen z. B. mit einem Rationsanteil von bis zu 6 % in der Legehennenfütterung nutzen, stellte Kremer fest. Ein Legehennenhalter aus dem Publikum, der Ackerbohnen in seinem Legehennenfutter einsetzt, berichtete von positiven Effekten, wie etwa einer verbesserten Darmgesundheit seiner Hennen, saubererer Einstreu und höheren Eigewichten.

Entscheidend sei nun, dass sich möglichst rasch ein Markt für die Ackerbohne entwickle, mit fairen Erzeugerpreisen, die dem tatsächlichen Wert dieses Eiweißträgers entsprächen. „An der Ackerbohne wird sich auch zeigen, ob die Vermarktung eines gesellschaftlichen Mehrwerts eine Vision bleibt oder ob sie Realität wird“, fasste der Landwirt die aktuelle Lage zusammen.

Keulen

beim Biogeflügelfleisch – schätzen die Experten auf knapp 1 %. Wachstumshemmend wirke sich hier offenbar der zwei- bis dreifach höhere Preis für Biogeflügel im Vergleich zur konventionellen Ware aus, der sich laut Beck – anders als der Preis für Bioeier – deutlich im Haushaltsbudget einer Familie niederschläge. Im Rahmen eines Projekts, an dem auch die MEG beteiligt sei, werde der Markt für Biogeflügelfleisch derzeit analysiert. Ziel sei es dabei, die Schwierigkeiten und Hemmnisse dieses Marktes herauszuarbeiten, die Entwicklung insgesamt zu fördern und eine verlässliche Marktberichterstattung zu entwickeln.

Legehennen: Schlüsselthema Futterstruktur

Was beim Legehennenfutter zu beachten ist, um Federpicken und Kannibalismus bei Legehennen mit ungekürzten Schnäbeln zu vermeiden, erläuterte Robert Pottgüter von der Lohmann Tierzucht GmbH, Cuxhaven. „Mir sind große Katastrophen aus den Legehennenbeständen nach dem Verzicht auf das Schnabelkürzen nicht zu Ohren gekommen. Die meisten Halter haben verstanden, dass sich das Management